

LIEBE. TRÄNEN. HASS. Eine Szenencollage nach Motiven aus *Romeo und Julia*

Theateraufführung der Jahrgänge 9, 10 und 11

07. Juni 2018

Hinter der Bühne...

- Der Raum füllt sich und immer mehr Leute betreten den Saal. In der Menge ein paar bekannte Gesichter: Freunde, Lehrer, Mitschüler. Die Anspannung steigt und ich gehe nochmal meinen Text durch. Ich atme tief ein und aus, schüttle meine Hände, Arme, Beine und Füße aus. Ich schließe meine Augen und versuche mich zu entspannen. In wenigen Minuten stehe ich auf der Bühne. Ich schaue in die Gesichter meiner Mitschüler und weiß, alles wird gut. (Noemi)
- Ich habe Angst. Meine Nervosität steigt. Werde ich es schaffen? Kann ich meinen Text? Was passiert, wenn die Leute lachen? Wie soll ich reagieren? Aber warum sollten sie lachen? Schließlich haben wir viel geübt. Es hat doch in den Proben alles geklappt. Oh, hier hinten ist es so warm. Und warum bin ich so spät erst dran? Was könnte ich machen, um mich abzulenken? Ich sollte meinen Text nochmal durchgehen. „Hier liegt sie...“ (Björn)

Auf der Bühne...

- Und dann ist er da, dieser eine Moment. Ich betrete die Bühne und gehe auf meine Position. Das Licht geht an und meine Szene beginnt. Noch kann mich keiner sehen. Mein Herz schlägt schneller und schneller und ich habe das Gefühl, es springt aus meiner Brust. Nun ist es soweit, ich gehe nach vorn und fange an zu spielen. Ich bin vollkommen in meiner Rolle. (Noemi)
- Und dann ist er da, dieser eine Moment. Ich betrete die Bühne und spüre die Wärme der Scheinwerfer auf meiner Haut. Meine Fingerspitzen kribbeln. Ich suche meinen Fixpunkt, lasse meinen Blick über das Publikum schweifen. Die anderen sind hinter, vor und neben mir, meine Mitspieler. Ich habe nichts zu befürchten! (Kim)
- Und dann ist er da, dieser eine Moment. Ich betrete die Bühne und bin weiterhin nervös. Oh, jetzt ist es soweit. Einfach spielen. Die ganzen Blicke... Egal! Jetzt oder nie! Wenn die ersten Worte gesprochen sind, wird alles gut. Das ist meine Bühne. (Björn)





Und dann...

- Ich gehe runter von der Bühne, nach hinten, und kann endlich wieder frei atmen. Ich dachte, mein Herz zerspringt, so laut und schnell hat es geschlagen. Ich hole ein paar Mal tief Luft, um meine Atmung und meinen Herzschlag zu beruhigen. Die anerkennenden Worte meiner Mitschüler lassen mich zur Ruhe kommen. Ich wünsche den nächsten, die auf die Bühne gehen, viel Glück. Sie werden es gut machen! (Beritan)
- Wir stehen alle auf der Bühne und das Publikum tobt. Der Applaus ist laut und scheint nicht aufzuhören. Ich bin immer noch ein wenig nervös, merke jedoch, wie meine Anspannung langsam von mir abfällt. Ich wage einen Blick ins Publikum und schaue in strahlende Gesichter. In diesem Moment bin ich so stolz auf unser gesamtes Ensemble. Und ich weiß, die harte Arbeit hat sich gelohnt. (Noemi)

